

Standards für strategische Partner

1. Ausgangslage

Im Bereich BIAS schliesst die GEF mit strategischen Partnern Leistungsverträge ab. Die Vertragspartner der GEF sind gemäss Steuerungskonzept Anbieter (Gemeindebetriebe, Gemeindeverbände oder private Trägerschaften) von BIAS-Leistungen. Möglich sind auch Unterleistungsverträge und Bietergemeinschaften, welche mehrere Anbieter umfassen.

Als Richtlinie für die Auswahl strategischer Partner gelten nachfolgende Kriterien. Je mehr Kriterien ein Anbieter erfüllt, desto höher ist die Eignung als strategischer Partner.

2. Standards für strategische Partner

Strukturen, Angebote, Qualität

- umfassende Erfahrung mit der erfolgreichen Führung von BIAS-Projekten.
- vielfältiges Angebot des Anbieters resp. seines Netzwerkes, das den unterschiedlichen Bedürfnissen der Teilnehmenden Rechnung trägt (BI, BIP und SI-Angebote, sowohl Angebote mit handwerklich-industrieller wie auch dienstleistungsorientierter Ausrichtung. Einzelseinsatzplätze, Gruppenprogramme, Einsatzplätze im 1. Arbeitsmarkt u.s.w.).
- Erfahrung mit Erst-Abklärung (durch strategischer Partner, Mitglied der Bietergemeinschaft oder Untervertragspartner).
- Erfahrungen mit den Aufgaben des strategischen Partners gemäss Steuerkonzept (z.B. Bedarfsabklärungen, Koordination von Angeboten, Bedarfserhebungen bei potentiellen Teilnehmenden sowie (zuweisenden) Stellen, Messungen zu Ergebnisqualität (Wirksamkeit, Kundenzufriedenheit, etc.).
- Nachweis von geeigneten Massnahmen, um mindestens den bisherigen Standard sicherzustellen und kontinuierliche Optimierung des Angebots zu gewährleisten.
- Qualität: GEF-Vorgaben sind erfüllt, Qualitätslabel ist vorhanden (z.B. SVOAM, IN-Qualis:2018).

Kooperationsfähigkeit

- Fähigkeit, die Zusammenarbeit mit ergänzenden Anbietern (innerhalb, aber auch ausserhalb des Perimeters) sowie mit der Privatwirtschaft, öffentlichen und gemeinnützigen Organisationen in aktiver Weise zu organisieren (z.B. durch Kooperationsverträge oder entsprechende Absichtserklärungen, Teilhabe in regionalen/kantonalen Netzwerken etc.).

Entwicklungsfähigkeit

- Entwicklung oder Beteiligung an Projekten zur Optimierung des Angebotes (z.B. Abklärungsmodule, Fachstellen, Entwicklung neue Angebote, aktive Teilnahme an Reformprojekten) seit 2006.

Ressourcen

- wirtschaftliche Betriebsführung.
- genügend personelle Kapazitäten, um Aufgabenerfüllung wahrnehmen zu können.

